

24. Oktober 1931

Lieber Herr Kollege Stählin!

Schönen Dank für Ihren Brief von gestern. So wie der deutsche Professor genaturt ist - ich war wohl einen Augenblick optimistisch genug, mich darüber zu täuschen - müssen die Dinge nun so laufen.

Was wir mit unserer Erklärung wollten, ist gegenüber dem was Schmitz mit seiner Erklärung will, etwas charakteristisch und von Haus aus Anderes. Wir wollten nicht: 1. ein Blogium für Dehn ("einen Mann wie...") 2. eine "Verurteilung" der hallenser Studenten, die mit ihrer Auszugsdrohung doch nur von ihrem guten akademischen Recht Gebrauch gemacht haben 3. ein Angebot aller und jeder "anständigen Leute" unter den Kollegen. Sondern wir wollten den hallenser Studenten ohne alle moralische Note und auch ohne ihnen Dehn anzupreisen, sagen: Wenn ihr in Halle weglauft, so werdet ihr an diesen und diesen andern Universitäten in dieselbe Situation kommen, denn ihr werdet daselbst diese und diese andern Theologieprofessoren finden, die mit dem von euch bekämpften Dehn (selbstverständlich zunächst und in diesem Fall: in der Sache wegen der ihr ihn bekämpft, aber diese Einschränkung geht euch nichts an und machen ~~wie~~ darum euch und den übrigen Aufgeregten gegenüber nicht geltend!) "persönlich und sachlich solidarisch".

Die Zustimmung zu dieser Erklärung haben wir natürlich nur von solchen Kollegen erbitten wollen, von denen wir meinten annehmen zu dürfen, dass sie dafür Verständnis hätten: der Augenblick erforderte die Feststellung einer Tatsache. Diese Bitte hat uns eine schöne Sammlung von in ihrem Tenor auffällig an Lc. 14, 13f. erinnernden Briefen eingetragen. Ohne unsichtiges Wenn und Aber will sich mit verschwindenden Ausnahmen niemand mit dem wackern Dehn "persönlich und sachlich solidarisch" erklären d.h. die von uns vorausgesetzte "Tatsache" ist offenbar im Allgemeinen nicht Tatsache.

Der Erklärung von Schmitz wird es nun zweifellos besser gehen. Ich habe zwar bereits eine Stimme gehört, ~~das~~ auch noch in dem "einen Mann wie..." so etwas wie eine Solidaritätserklärung vermutet, deren Inhaber darum auch da "Bedenken" hat.

Wir haben mit unserer Erklärung nie etwas Anderes gewollt als Uebergabe an Rektor und Dekan von Halle zu gutscheinendem Gebrauch und nachher Abdruck (à titre de document) in den Theol. Blättern. Die Erklärung von Schmitz kann und soll also ohne Rücksicht auf das Vorhandensein der unsrigen ihren Lauf nehmen.

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus

Ihr